

# Requiem im Stil des Barocks

Mozarts Requiem ist ein Lieblingswerk des Dortmunder Publikums. 20 Jahre hat es der Bachchor nicht gesungen. Und bei der Aufführung am Samstag in St. Reinoldi hatte er keine Stühle mehr für den großen Andrang und schon die Generalprobe geöffnet. - Eine Seltenheit, dass das Herbstkonzert die beliebte Aufführung des Weihnachtsoratoriums in der Stadtkirche übertrumpft.

Eine Seltenheit war auch, wie das Mozart-Requiem unter der Leitung von Reinoldikantor **Klaus Müller** (Foto) klang: Nach Barockmusik. Schlank, klar und elastisch im Klang, mit scharfen Punktierungen und flott in den Tempi. Müller brauchte kaum mehr Zeit für das Requiem als zuvor für die Bach-Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“.

Rund 90 Stimmen stark war der Bachchor und ein mit vielen jungen Stimmen leistungsfähiger Klangkörper, der traumwandlerisch sicher Fugensang und im „Lacrimosa“, dem Satz, über dem Mozart starb, Klänge schön aufblühen ließ. - Es war eine der besten Leistungen des Bachchors seit Jahren, die konkurrenzfähig mit Interpretationen von Profichören war.



Und die beste Solistenbesetzung seit Jahren hörte das Publikum: Die Stimmen von Annette Linke (Sopran) und Diane Blais (Mezzo) sind als „Le Duo“ bestens aufeinander abgestimmt. Stefan Bovings heller Tenor und Marko Spehars schlank geführter Bass passen perfekt in dieses Mozart-Ensemble. Die Philharmonie Ruhr begleitete mit ausgesprochen schönem Mozartton und trug Müllers Idee von barockisierten Klängen federnd impulsiv weiter.

Gute Solisten hat das Orchester. An Oboe und Cello hörte man die in der Bach-Kantate, dem protestantischen Tröstungs-Pendant zu Mozarts Totenmesse. Der Bachchor hatte sich bis zum jubelnden, strahlenden Schlusschor frei gesungen. Annette Linke zeigte mit einem klar geführten, farbenreichen Sopran, dass man Barockmusik auch mit romantischer Seele singen kann. Mozarts „Ave verum“ als Zugabe - ein umjubelter Abend. JG